

bereitung und Maischen im Brennereigewerbe und verwandten Gewerben.

Das Werk ist meisterhaft geschrieben und die sehr umfangreiche Literatur mit unermüdlichem Fleiß und bewundernswerter Sorgfalt verarbeitet. Eine große Reihe von noch der Lösung harrenden Problemen wird diskutiert, allenthalben finden sich wertvolle Anregungen zum Weiterarbeiten. Der Praktiker wie der Wissenschaftler muß dieses Werk zur Hand nehmen, wenn er sich über irgendein Gebiet der enzymatischen Technologie der Gärungsgewerbe rasch und erschöpfend, ohne die weit zerstreute Literatur erst durcharbeiten zu müssen, orientieren will. Die Anschaffung dieser wertvollen Neuerscheinung, welche der Verlag in gewohnt mustergültiger Weise ausstattete, kann allen Interessenten nur bestens empfohlen werden.

H. Lüers. [BB. 170.]

**Jahrbuch der Brennkrafttechnischen Gesellschaft E. V.** Neunter Band, 1928. Verlag Wilhelm Knapp, Halle 1929. RM. 7,50.

Das diesjährige Jahrbuch bringt den Abdruck der auf der Hauptversammlung der Gesellschaft 1928 gehaltenen Vorträge. Von Geh. Reg.-Rat Zetzsche ist leider nur ein Auszug seines interessanten Vortrags „Die neueste Entwicklung der internationalen Mineralölwirtschaft und ihre Auswirkung für Deutschland“ veröffentlicht, wohingegen die anderen Vorträge in extenso vorliegen: „Hochdruckdampf und Dieselmachine“ von F. Flatt, worin dem ersteren eine bedeutende Zukunft gegenüber der Dieselmachine vorausgesagt wird, „Die chemische Ausnützung der Koksofengase“ von J. Bronn, „Wesen und Formen der Verbrennung“ von Prof. Aufhäuser, ein kurzer Überblick über die geistvolle Erklärung des Verbrennungsvorganges, die der Vortragende schon 1928 bei Springer in Buchform publiziert hat, und schließlich „Amerikanische Untersuchungen über die Auspuffgase von Kraftwagen“ von W. Liesegang. Die Vorträge zeichnen sich insgesamt durch ihre große Bedeutung für die Gegenwart aus.

Fürth. [BB. 244.]

**Handbuch für Pflanzenkrankheiten.** Von Sorauer. Bd. II: Die pflanzlichen Parasiten, 1. Teil. 758 Seiten mit 159 Textabbildungen. 5. neubearbeitete Auflage, herausgegeben von O. Appel. Verlag Paul Parey, Berlin 1928. Preis geb. RM. 54,—.

Diese 5. Auflage des bekannten Werkes behandelt im ersten Abschnitt die Schizomyceten (Spaltpilze oder Bakterien), verfaßt von C. Stapp. Der zweite Abschnitt umfaßt die Pilze (Myxomyceten und Eumyceten). In die Bearbeitung teilten sich E. Riehm, G. Höstermann, M. Noak, E. Köhler, R. Laubert und H. W. Wollenweber. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis bringt Hochapfel. Mehr als in früheren Auflagen werden die morphologischen Merkmale, das Krankheitsbild, die Biologie, Epidemiologie und Bekämpfung entsprechend der Wichtigkeit der Parasiten geschildert. Die Literatur des In- und Auslandes ist in weitgehendem Maße herangezogen, so daß das Werk eine vollständige Übersicht des gegenwärtigen Standes der Kenntnisse bietet. Für die Botaniker ist es ebenso unentbehrlich wie für die Industrie, soweit sie Bekämpfungsmittel herstellt. Dem hervorragenden Werk ist allgemeinste Verbreitung zu wünschen.

Obwohl es sich im vorliegenden Bande im wesentlichen um die Forschungsergebnisse der wissenschaftlichen angewandten Botanik handelt, wird mit Bezug auf den Inhalt oftmals von Pflanzenschutz und Phytopathologie gesprochen. Unter Pflanzenschutz wird also wohl auch die angewandte Botanik verstanden. Dies steht im Gegensatz zu der Anschauung, die in den letzten Jahren nach vielfachen Diskussionen sich allgemein Bahn gebrochen hat. Darnach unterscheidet man in der angewandten Wissenschaft eine angewandte Botanik, eine angewandte Zoologie und eine angewandte Chemie. Als Pflanzenschutz aber wird besser die praktische Auswertung und Verbreitung dieser Kenntnisse durch die Beratungsstellen (Hauptstellen für Pflanzenschutz, Landwirtschaftsschulen usw.) bezeichnet. Es wäre zu wünschen, daß die mühsam errungene Klärung der Verhältnisse nicht verwischt wird, nachdem die Dreiteilung der einzelnen Disziplinen bisher in andern Ländern zu einer erfreulichen Vertiefung des Wissens geführt hat.

Stellwaag. [BB. 103.]

**„Das Scheiden der Edelmetalle durch Elektrolyse“.** Von Dr.-Ing. Georg Eger. Verlag W. Knapp, Halle a. d. S. 1929. RM. 11,50, 13,—.

Innerhalb des Rahmens der von Prof. Dr. Viktor Engelhardt herausgegebenen Monographien über angewandte Elektrochemie erschien nunmehr Band L, eine außerordentlich hübsch zusammengestellte Zusammenfassung aller bekanntgewordenen Methoden „Das Scheiden der Edelmetalle durch Elektrolyse“ betreffend. Der Autor hat, wie aus dem Werk hervorgeht, besondere Fühlung mit der einschlägigen Scheideindustrie des In- und Auslandes, und es ist zu begrüßen, daß die einzelnen Verfahren der Gold- und Silberscheidung aus Legierungen, die man bislang, wenn man sich dafür interessierte, nur mühsam aus verschiedenen elektrochemischen Fachwerken herauslesen konnte, in übersichtlicher und ausführlicher Art zusammengefaßt wurden. Das Werk bringt anfänglich theoretische Erwägungen über den Aufbau der Gold-, Silber-, Kupferlegierungen, hierauf einige Hinweise auf die Kupferraffination, weil vielfach die Anodenschlämme aus der Kupferraffination auf Edelmetalle im großen Maßstabe verarbeitet werden. Auf etwa 70 Seiten wird die Gewinnung des Silbers bzw. das Scheideverfahren mit kathodischer Silberabscheidung beschrieben, und es sind alle Verfahren, die nur einigermaßen Anspruch auf technischen Wert besitzen, aufgenommen worden. Die Gewinnung des Goldes umfaßt etwa 20 Druckseiten und ist ebenso ausführlich und lückenlos behandelt worden. Zahlreiche Abbildungen sind mit aufgenommen worden, was aus der verhältnismäßig großen Zahl von 86 Abbildungen auf den Raum von 113 Druckseiten hervorgeht. Jeder, der sich mit der Gewinnung des Silbers und Goldes und mit dem Scheiden von diesbezüglichen Legierungen befaßt, findet allen gewünschten Aufschluß, um solche Scheideanlagen tatsächlich an Hand dieses Buches selbst errichten zu können. Im übrigen hat der Verfasser auch auf die in Frage kommenden Firmen, die sich mit dem Bau solcher Anlagen befassen, hingewiesen. Das Werk, das broschiert RM. 11,50, gebunden RM. 13,— kostet, wird sicherlich jedem Elektrochemiker sehr erwünscht sein und reiht sich würdig an die bisher erschienenen Monographien des genannten Verlages an.

Pfanhauser. [BB. 240.]

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

**Bezirksverein Groß-Berlin und Mark.** Sitzung am 13. Juni 1929, 19½ Uhr, im Hofmannshaus. Vorsitzender: Geh.-Rat Prof. Dr. R. Pschorr. Schriftführer: Dr. A. Buß. Teilnehmerzahl: 160.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende bekannt, daß Prof. Dr. Richard Wolffenstein am 5. Juni im Alter von 65 Jahren und am 16. Juni Dipl.-Ing. Dr. phil. Rudolph Geipert, seitender Chemiker der Gasbetriebs-A.-G. in Berlin, im Alter von 54 Jahren verstorben sind, und widmet ihnen einen kurzen, herzlichen Nachruf. Geh.-Rat Pschorr bringt zur Kenntnis, daß unser früheres Mitglied Prof. Dr. I. A. Mandel, Yonkers b. New York, im Monat Mai verstorben ist. Unser Bezirksverein hat in Prof. Mandel einen aufrichtigen Freund verloren, der uns in der schlimmen Inflationszeit mehrfach größte Hilfe leistete.

Der Vertreter zum Vorstandsrat Dr. Hans Alexander berichtet über die Breslauer Hauptversammlung. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Dr. Stadlinger und Prof. Klages.

Bei Punkt 2 der Tagesordnung, Dr. H. Berlitzer: „Die Reklame der chemischen Industrie“, behandelt Vortr. in der Hauptsache die Reklame in der chemischen Industrie, soweit sie nicht den Apparatebau und die Gegenstände des täglichen Gebrauchs für das große Publikum, wie Markenwaren der Kosmetik, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie usw., betrifft. Reklame und Propaganda hätten noch von alten Zeiten her bei manchen Leuten einen schlechten Ruf, im allgemeinen ständen sie aber doch, soweit sie nach dem Grundsatz „Wahrheit in der Reklame“ ausgeführt werden, auf einer hohen ethischen Stufe. Als Vorbild auf dem Gebiet der geschickten Reklame stellt Dr. Berlitzer Amerika hin, wo in den V. St. A. etwa